

Bericht über die Finanzlage der INTRAS Versicherung AG 2017

1. Einleitung	2
2. Zusammenfassung.....	2
3. Geschäftstätigkeit	2
4. Unternehmenserfolg	3
5. Corporate Governance und Risikomanagement.....	4
6. Risikoprofil.....	7
7. Bewertung	8
8. Kapitalmanagement	11
9. Solvabilität	11
10. Beilagen	14
11. Anhänge.....	14
12. Abkürzungsverzeichnis	14
13. Glossar.....	15

1. Einleitung

Dieser Bericht über die Finanzlage wird aufgrund der Anforderungen in Art. 111a und 203a der Aufsichtsverordnung (AVO) und des Rundschreibens 2016/2 «Offenlegung Versicherer (Public Disclosure)» der Eidgenössischen Finanzmarktaufsicht FINMA (FINMA) erstellt. Für den Bericht über die Finanzlage ist die Rechnungslegung nach OR massgebend.

2. Zusammenfassung

Die INTRAS Versicherung AG schliesst das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis ab. Der Gewinn beläuft sich auf CHF 7,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von CHF 0,9 Mio. oder 13,0 Prozent. Die Combined Ratio beträgt 94,5 Prozent. Die Solvenz der INTRAS Versicherung AG hat sich gegenüber dem Vorjahr um 43,7 Prozentpunkte auf 228,8 Prozent verbessert.

Die Geschäftstätigkeit hat sich im Jahr 2017 nicht verändert. Die Detailinformationen zur im Jahr 2017 veränderten Zusammensetzung der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates sind im vorliegenden Bericht auf Seite 4 und im Geschäftsbericht der CSS Holding AG auf den Seiten 28 und 29 ersichtlich.

Auf Seite 4 des vorliegenden Berichts findet sich eine Beschreibung des Risikomanagement-Systems, welches ein dreistufiges Schutzsystem in Verbindung mit dem Internen Kontrollsystem berücksichtigt. Wesentliche Änderungen im Risikoprofil der INTRAS Versicherung AG wie auch wesentliche Änderungen von Risikokonzentrationen sind nicht zu verzeichnen (Seiten 7ff).

3. Geschäftstätigkeit

Die INTRAS Versicherung AG möchte die erreichte gute Marktstellung halten, die sehr zufriedene Kundenbasis weiter ausbauen, attraktive Angebote bereitstellen sowie in die Zukunftsfähigkeit des Unternehmens investieren.

Die Gesellschaft bezweckt den Betrieb der Krankenzusatz-, der Unfall-, der Sach- und jeder anderen Art direkter und indirekter Versicherungen; ausgenommen bleibt die direkte und indirekte Lebensversicherung. Ferner bezweckt sie die Förderung und Unterstützung von Massnahmen zur Verhütung von Krankheit, Unfall, Invalidität und Tod. Sie ist von der FINMA zum Betrieb folgender Versicherungszweige nach VVG ermächtigt: Unfall und Krankheit.

Die INTRAS Versicherung AG ist eine Tochtergesellschaft der CSS Versicherung AG (diese hält 100 Prozent der Aktien) und damit Teil der CSS Gruppe (siehe Konzernstruktur im Geschäftsbericht der CSS Holding AG in Beilage 2). Sie selber hat keine Niederlassungen oder Tochtergesellschaften.

Die Mitarbeitenden der CSS Kranken-Versicherung AG verrichten gemäss einem Dienstleistungsvertrag sämtliche Arbeiten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit dem Betrieb der Versicherungsprodukte nach dem VVG (Vertrieb, Inkasso, Leistungsabwicklung/Exkasso, Vermögensbewirtschaftung, Buchführung etc.). Dies im Namen der INTRAS Versicherung AG.

Im Jahr 2010 wurde der INTRAS Versicherung AG ein Darlehen im Umfang von CHF 15,0 Mio. durch die CSS Versicherung AG gewährt. Dieses besteht bis heute unverändert.

Die externe Revisionsstelle ist Ernst & Young AG, Zürich.

Im Geschäftsjahr 2017 gab es keine wesentlichen aussergewöhnlichen Ereignisse.

4. Unternehmenserfolg

Jahresergebnis

Die INTRAS Versicherung AG schliesst das Geschäftsjahr 2017 mit einem positiven Ergebnis ab. Der Gewinn beläuft sich auf CHF 7,8 Mio. Gegenüber dem Vorjahr entspricht dies einer Zunahme von CHF 0,9 Mio. oder 13,0 Prozent.

Versicherungstechnisches Ergebnis

Detaillierte Angaben zu Prämien, Kosten, Schäden/Leistungen während der Berichtsperiode sind im Geschäftsbericht der INTRAS Versicherung AG auf Seite 5 (Beilage 1) ersichtlich. Dort findet sich auch eine Gegenüberstellung mit der Vorjahresperiode. Die verdienten Prämien für eigene Rechnung reduzieren sich gegenüber dem Vorjahr um CHF 2,0 Mio. oder 1,0 Prozent auf CHF 184,7 Mio. In allen angebotenen Produkten, ausgenommen Quadra HP, ist ein Rückgang der Anzahl Policen mit entsprechendem Rückgang der verdienten Prämien für eigene Rechnung gegenüber dem Vorjahr festzustellen. Die Zahlungen für Versicherungsfälle brutto haben innert Jahresfrist um CHF 5,9 Mio. oder 3,9 Prozent ebenfalls abgenommen. Der Verwaltungsaufwand ist im Geschäftsjahr 2017 mit CHF 18,5 Mio. gegenüber dem Vorjahr um CHF 0,2 Mio. oder 1,1 Prozent zurückgegangen. Den versicherungstechnischen Rückstellungen mussten insgesamt CHF 8,4 Mio. zugewiesen werden, dies sind CHF 1,2 Mio. weniger als im Vorjahr. Dies ergibt eine Combined Ratio von 94,5 Prozent. Im Vorjahr lag dieser Wert um 3 Prozentpunkte höher bei 97,5 Prozent.

Kapitalanlagenergebnis

Die Angaben zu Erträgen und Aufwendungen aus/für Kapitalanlagen nach Anlageklassen befinden sich auf den Seiten 11 und 12 des Geschäftsberichtes (Beilage 1). Dort befindet sich auch eine Gegenüberstellung mit der Vorjahresperiode. Unter den «übrigen Kapitalanlagen» sind kollektive und alternative Anlagen zusammengefasst.

Im Jahr 2017 erzielten Aktienanlagen hohe Renditen. Der Schweizer Obligationenmarkt und die globalen Staatsanleihen (währungsgesichert) verzeichneten tiefe bis leicht negative Renditen. Globale Unternehmensanleihen sowie Obligationen Emerging Markets hatten positive Renditen. Die Immobilienanlagen (nur indirekte) entwickelten sich ebenfalls positiv. Insgesamt erzielt die INTRAS Versicherung AG eine Rendite von 3,5 Prozent.

Aufgrund Negativzinsen am Kapitalmarkt floss kein Neugeld in Obligationen in CHF. Da die Obligationen in Fremdwährungen insgesamt positive Verfallrenditen aufweisen, wurden jedoch diese Positionen aufgestockt. Es wurden die Neuinvestments aufgrund von Rebalancings wegen der angestiegenen Aktienmärkte und dem deswegen entstandenen Untergewicht der Obligationen getätigt. Bei den Aktien und den übrigen Kapitalanlagen resultierte eine Zunahme aufgrund von einer insgesamt leichten Aufstockung der Positionen.

Die Bewertung der Kapitalanlagen erfolgt – wo nicht anderslautend beschrieben – zu Anschaffungskosten. Die Kursgewinne der Aktienanlagen sind somit nur zum kleinen Teil in der Bilanz nach OR sichtbar. Die festverzinslichen Wertschriften werden nach der Kostenamortisationsmethode bewertet.

Das Kapitalanlagenergebnis nahm im Vergleich zum Vorjahr durch die erfreuliche Entwicklung an den Märkten zu. Ausserdem konnten weitere Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen gebildet werden.

Weitere Angaben

Es wurden keine Gewinne oder Verluste direkt im Eigenkapital erfasst. Zudem weist die Gesellschaft keine wesentlichen, ausserordentlichen Erträge oder Aufwendungen aus. Die sonstigen Aufwendungen beinhalten die Erhöhung der Rückstellung für Anlagerisiken.

5. Corporate Governance und Risikomanagement

Der Verwaltungsrat zählt sieben Mitglieder

Präsident ist Jodok Wyer; Vizepräsident ist Jean-Marc Probst; weitere Mitglieder sind Erich Ettlin, Barbara Hayoz, Hans Künzle, Lucrezia Meier-Schatz und Bernard Rüeiger. Der Verwaltungsrat wird von der Generalversammlung für eine Amtsdauer von vier Jahren und maximal drei Amtsperioden gewählt. Der Verwaltungsrat führt die Geschäfte der INTRAS Versicherung AG, soweit er diese nicht der Vorsitzenden der Geschäftsleitung oder der Geschäftsleitung übertragen hat. Im Berichtsjahr ist es zu einem Wechsel im Verwaltungsrat gekommen. Im Mai 2017 endete die letzte Amtsperiode von Konrad Graber. Neu gewählt wurde Erich Ettlin, Kerns OW.

Die Geschäftsleitung besteht aus sechs Mitgliedern

Im Berichtsjahr konnte die Umstrukturierung des Unternehmens abgeschlossen werden. Sie wurde im September 2016 in Angriff genommen. Damals trat Philomena Colatrella als Vorsitzende der Geschäftsleitung der INTRAS Versicherung AG an. Im Rahmen des Umbaus kam es im Jahr 2017 zu drei Wechseln in der Geschäftsleitung. Zwei davon wurden bereits im Jahre 2016 kommuniziert. Im Februar 2017 gab auch Volker Schmidt (ICT & Operational Excellence) seinen Rücktritt bekannt. Seit dem 1. Juli 2017 ist die Geschäftsleitung wieder komplett.

Vorsitzende der Geschäftsleitung ist Philomena Colatrella. Weitere Mitglieder sind Armin Suter (Stv. Vorsitzender der Geschäftsleitung und Leiter Finanzen), Jean-Marc-Schnider (Kunde & Markt), Sanjay Singh (Produkte & Leistungen), Patrick Frank (ICT & Operational Excellence), Fabian Sommerrock (Strategie & Corporate Services) und Daniel Zimmermann (Human Resources Management) Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung ohne Stimmrecht.

Die operative Leitung der INTRAS Versicherung AG obliegt der Geschäftsleitung. Die Vorsitzende der Geschäftsleitung vertritt die INTRAS Versicherung AG gegen innen und – nach Absprache mit dem Präsidenten des Verwaltungsrates – nach aussen. Die Zusammenarbeit von Verwaltungsrat und Geschäftsleitung zur Sicherstellung der internen Kontrolle und des Risikomanagements ist im Organisationsreglement festgehalten. Der Verwaltungsrat wird von der Geschäftsleitung über den laufenden Geschäftsgang und die wichtigen Geschäftsvorfälle orientiert.

Die Detailinformationen zur Reorganisation und Zusammensetzung der Geschäftsleitung sind im Geschäftsbericht der CSS Holding AG auf der Seite 29 ersichtlich.

Umfassendes Risikomanagement-System

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung begegnen Geschäftsrisiken mit einem umfassenden Risikomanagement-System. Der Verwaltungsrat hält seinen Risikoappetit in der Risikostrategie fest. Die Risikostrategie ist Bestandteil des Unternehmensführungsprozesses. Die Risikostrategie, die Geschäftsstrategie sowie die Finanzpolitik der INTRAS Versicherung AG beeinflussen sich gegenseitig.

Die Geschäftsleitung setzt die Vorgaben des Verwaltungsrates um. Die Risikostrategie beschreibt ein verbindliches «Korsett», welches die Geschäftsleitung im Umgang mit Geschäftsrisiken berücksichtigt. Die Geschäftsleitung überwacht im Auftrag des Verwaltungsrates das versicherungstechnische Risiko (insbesondere Verbindlichkeiten), das finanzielle Risiko (Finanzmarkt- und Kreditrisiken), das operationelle Risiko (Reputation, Informatik, Prozesse) sowie das strategische Risiko (wesentliche Risiken, welche vom Markt, von der Aufsicht oder von der Konkurrenz ausgehen).

Der Überwachung der wesentlichen Geschäftsrisiken geht eine Identifikation und Beurteilung voraus. Die Identifikation der Geschäftsrisiken ist breit abgestützt und erfolgt mittels Interviews und Workshops. Sie berücksichtigt unter anderem Mitarbeitende aller Hierarchiestufen des Unternehmens. Die Beurteilung der Geschäftsrisiken erfolgt je nach Art des Geschäftsrisikos mit unterschiedlichen Instrumenten. Für strategische Risiken erfolgt sie mittels Trend- oder SWOT-Analysen, während für das operationelle Risiko vielfach Expertenschätzungen zum Einsatz gelangen. Die Beurteilung des versicherungstechnischen und des finanziellen Risikos erfolgt auf Basis des Swiss Solvency Tests (SST). Punktuell erfolgen Beurteilungen oder auch die Identifikation von Risiken durch Beizug externer Experten.

Der geeignete Umgang mit Geschäftsrisiken erfordert je nach Art des Risikos unterschiedliche Massnahmen. Diese zielen auf die Verhinderung, Versicherung oder Verminderung eines Geschäftsrisikos ab. Wo Geschäftsrisiken nicht weiter vermindert werden können, werden – wo angezeigt – zusätzliche Massnahmen zur Gewährleistung der Geschäftskontinuität geprüft. Der Umsetzungsstand dieser Massnahmen wird im Rahmen eines periodischen Massnahmen-Controllings zu Händen der Geschäftsleitung der INTRAS Versicherung AG überwacht. Bei diesem Massnahmen-Controlling handelt es sich damit um ein Instrument zum Umgang mit Risiken (zum Beispiel zur Risikominderung).

Die Identifikation, Beurteilung und Überwachung von Geschäftsrisiken unterliegt einer periodischen, mindestens halbjährlichen Berichterstattung.

Ferner werden Mitarbeitende im Umgang mit wesentlichen Geschäftsrisiken geschult.

Unternehmensschutz mit dreistufigem Schutzsystem

Die INTRAS Versicherung AG stellt ihren Unternehmensschutz sicher, indem die Aufgaben sämtlicher dazu beitragenden Verantwortlichen aufeinander abgestimmt sind. Zu diesem Zweck wurde 2011 das Assurance Committee gebildet. Kernelement für die Zusammenarbeit im Assurance Committee bildet das sogenannte Assurance Framework. Dieses legt einen Rahmen für sämtliche im Unternehmensschutz tätigen Verantwortlichen und basiert auf einem Governance-, Risiko- und Compliance-Ansatz sowie auf einem dreistufigen Schutzsystem, welches Kontrolle, Zusicherung und Prüfung umfasst. Festgelegt wird der angestrebte Unternehmensschutz vom Verwaltungsrat (Governance). Das Risikomanagement unterstützt die Governance bei der Identifikation, Beurteilung und Steuerung möglicher Ereignisse, die den Unternehmensschutz in Zukunft schwächen können. Das Compliance-Management beschäftigt sich vorwiegend mit der Qualität der in der Gegenwart umgesetzten Massnahmen zum Schutz des Unternehmens.

Die erste Stufe des Schutzsystems bildet der operative Betrieb in den unterschiedlichen Bereichen des Unternehmens. Hier sind unter anderem die einzelnen Geschäftsleitungsmitglieder angesiedelt. Diese setzen im Auftrag der Geschäftsleitung den Schutz des Unternehmens um. Dabei werden klar definierte Prozesse eingehalten und Controlling-Instrumente angewendet (zum Beispiel Finanzcontrolling, operatives Controlling). Den Rahmen bildet das interne Kontrollsystem.

In der zweiten Stufe des Schutzsystems erarbeiten die Assurance Funktionen (Risiko Management, Aktuariat, Issue Management, IT-Risk Management, Compliance, IKS-Koordination, Datenschutz, Informationssicherheit, IT-Security Management und Integrale Sicherheit) zuhanden der Geschäftsleitung eine vom operativen Betrieb unabhängige Zweitmeinung zum gegenwärtigen Zustand des Unternehmensschutzes. In der zweiten Stufe des Schutzsystems sind der Funktion Risikomanagement grundsätzlich der Risiko Manager sowie der Verantwortliche Aktuar zugeordnet. Der Funktion Compliance-Management gehören beispielsweise der Compliance-Officer, der Leiter Integrale Sicherheit sowie der Chief Information Security Officer an. Die zweite Schutzstufe tritt auch beratend und unterstützend auf.

Die dritte Stufe des Schutzsystems bildet die interne Revision der INTRAS Versicherung AG. Die interne Revision hilft mit, Geschäftsrisiken frühzeitig zu erkennen. Sie überprüft die internen Kontrollen sowie die Führungs- und Überwachungsprozesse der ersten beiden Stufen und gibt Empfehlungen ab, wie diese zu verbessern sind. Sie legt dem Verwaltungsrat einen schriftlichen Jahresbericht vor. Der Leiter der internen Revision ist direkt dem Präsidenten des Verwaltungsrates unterstellt.

Schliesslich prüft die externe Revision als unabhängiges Organ den Geschäftsbericht und das finanzielle interne Kontrollsystem nach den gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen. Sie tut dies zuhanden der Generalversammlung.

Risiko- und Compliance-Management

Die Funktionen Risiko- und Compliance-Management der INTRAS Versicherung AG nehmen ihre Aufgaben grundsätzlich aus der zweiten Stufe des Schutzsystems wahr. So werden im Compliance-Management beispielsweise Prüfungen der Einhaltung interner und externer Vorgaben (zum Beispiel Datenschutzgesetz, Kartell- und Wettbewerbsrecht, Prüfung und Freigabe von Verträgen) sowie Schulungen von Mitarbeitenden (zum Beispiel im Rahmen der Awareness-Bildung bezüglich Datenschutz, Code of Conduct) durchgeführt. Die Funktion Risiko-Management hingegen führt zum Beispiel auch jährliche Workshops mit der Geschäftsleitung zur Identifikation wesentlicher Unternehmensrisiken durch, wo die identifizierten wesentlichen Geschäftsrisiken auch einer Einschätzung unterzogen werden. Weitere Aufgaben der Risikomanagement-Funktion liegen beispielsweise im Rahmen der Weiterentwicklung der Risikostrategie und Berichterstattung. Sowohl die Risiko- als auch die Compliance-Management-Funktion wirken auch unterstützend und beratend.

Um die Verbindung der Funktionen Risiko- und Compliance-Management zur ersten Stufe des Schutzsystems zu gewährleisten, bestehen im Rahmen der ersten Stufe des Schutzsystems Ansprechpartner für Compliance-Fragen und Datenschutz-Anliegen. Ein analoges System für die Funktion Risikomanagement in der ersten Stufe des Schutzsystems ist mittels Assurance-Ansprechpartner im Auf- beziehungsweise im Ausbau.

Die INTRAS Versicherung AG misst dem Schutz des Unternehmens grosse Bedeutung zu. Hierbei spielt auch die unabhängige Einschätzung der Risikosituation durch interne unabhängige Fachspezialisten des Risiko- und Compliance-Managements eine besondere Rolle. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der INTRAS Versicherung AG erhalten von den Funktionen Risiko- und Compliance-Management periodisch Berichte über die Risikosituation, deren Entwicklung und über die eingeleiteten Massnahmen zu ihrer Begrenzung und Steuerung. So werden verschiedene Instrumente und Prozesse für die Überwachung der dauerhaften Wirksamkeit dieser Instrumente angewendet. Zum einen kann im Rahmen des Risikomanagement-Betriebsprozesses beispielsweise das Controlling der zur Begrenzung und Steuerung (Risikominderung) wesentlicher Geschäftsrisiken angeführt werden. Das Controlling von Massnahmen wird zu diesem Zweck zweimal jährlich im Rahmen einer Sitzung der Geschäftsleitung traktandiert und ist damit ein wesentliches

Instrument zur Risikominderung (Bestandteil des internen Kontroll-Systems). Als weiteres Instrument zur Risikominderung werden wöchentlich die Auswirkungen der Anlageschwankungen der INTRAS Versicherung AG auf die Solvenz bewertet.

Zur Stärkung des Unternehmensschutzes wurden im Jahr 2016 verschiedene Funktionen des Risiko- und Compliance-Managements organisatorisch in einer Abteilung zusammengefasst und dem Leiter Assurance unterstellt. Die Funktion des Compliance Officers wird vom Leiter Recht & Compliance ausgeübt. Der Datenschutzbeauftragte ist ebenfalls bei Recht & Compliance angesiedelt.

Internes Kontrollsystem

Die INTRAS Versicherung AG versteht unter einem internen Kontrollsystem alle vom Verwaltungsrat, der Geschäftsleitung und den übrigen Führungsverantwortlichen festgelegten Grundsätze, Verfahren und risikoreduzierenden Kontrollen, welche den ordnungsgemässen Ablauf der Geschäftstätigkeiten, deren Wirksamkeit und Wirtschaftlichkeit sicherstellen und dem Schutz ihrer Vermögenswerte dienen. Es ist ein die ganze Organisation umspannendes «System von Kontrollen», das in die organisatorischen und technischen Abläufe eingebunden ist und deren Durchführung überwacht. In der Ausgestaltung des internen Kontrollsystems richtet sich die INTRAS Versicherung AG nach unternehmenseigenen und den von der Aufsichtsbehörde erlassenen Anforderungen (insbesondere Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften nach Art. 728a OR und Art. 27 VAG, Art. 23 KVAG und FINMA-RS 08/32).

Die INTRAS Versicherung AG definiert folgende Ziele, die durch das IKS erreicht werden sollen:

- Einhaltung aller gesetzlichen, aufsichtsrechtlichen und internen Vorschriften sowie Beachtung anerkannter Grundsätze der Versicherungsbranche (Compliance)
- Effizienz und Effektivität der betrieblichen Abläufe (Operations)
- Richtigkeit der finanziellen Berichterstattung (Finance).

6. Risikoprofil

Versicherungsrisiko

Das Versicherungsrisiko bewertet das Risiko, dass die versicherten Leistungen über den Erwartungen liegen. Die grössten sechs VVG-Produkte der INTRAS Versicherung AG, welche darauf einen Einfluss haben, sind die beiden Spitalprodukte Optima+ und Quadra+, die beiden Ambulantprodukte Uno+ und Due+ sowie die beiden Zahnpflegeprodukte Denta und Ecodenta. Sie enthalten insgesamt über 99 Prozent aller VVG-Policen der INTRAS Versicherung AG. Das Versicherungsrisiko gemäss SST liegt leicht unter dem Vorjahreswert bei CHF 22,3 Mio. (Vorjahr CHF 23,4 Mio.), was die leicht rückläufigen Versichertenzahlen widerspiegelt.

Marktrisiko

Unter dem Marktrisiko werden unter anderem Wertschwankungen der Kapitalanlagen aufgrund von Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen, Immobilienpreisen und Aktien berücksichtigt. Das Marktrisiko erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr aufgrund von Neugeldzuflüssen sowie Wertzunahmen und liegt gemäss SST im Jahr 2018 bei CHF 59,4 Mio. (Vorjahr CHF 53,2 Mio.) Dies wird durch die höheren Kapitalanlagen begründet. Die Fremdwährungs-Obligationen wurden im Jahr 2017 um CHF 12 Mio. aufgestockt. Die restlichen Positionen sind relativ stabil.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko umfasst das Risiko des teilweisen oder vollständigen Ausfalls oder von Bonitätsänderungen eines Schuldners. Das Kreditrisiko gemäss SST liegt leicht über dem Vorjahr bei CHF 13,2 Mio. (Vorjahr CHF 12,4 Mio.). Die Zunahme erklärt sich vor allem mit dem höheren Obligationen-Exposure.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken sind Risiken, welche aufgrund interner Fehler durch Mitarbeiter, Verfahren oder Systeme bei der Abwicklung des Geschäftes entstehen. Unter Cyberrisiko/Informatikrisiko werden sämtliche Ereignisse subsummiert, welche die Informationsverarbeitung auf IT-Systemen in irgendeiner Form beeinträchtigen können. Diese Risiken wirken auf die Verfügbarkeit, Integrität und Vertraulichkeit von Daten und Informationen. Im Reputationsrisiko werden mögliche Schäden für die Reputation der INTRAS Versicherung AG berücksichtigt (zum Beispiel aufgrund einer andauernden, landesweiten und ungünstigen medialen Berichterstattung).

Das Compliancerisiko umfasst Verstösse gegen gesetzliche oder aufsichtsrechtliche Vorgaben.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko berücksichtigt das Risiko, welches von falschen Geschäftsentscheidungen, schlechter Implementierung von Entscheidungen oder mangelnder Anpassungsfähigkeit an Veränderungen in der Umwelt des Unternehmens ausgeht. Das Risiko «Markteintritt Privatassekuranz» berücksichtigt mögliche neue Player im Versicherungsmarkt. Es ist davon auszugehen, dass sich – bei Markteintritt neuer Player – der Wettbewerb weiter intensivieren wird. Zudem erscheinen weitere Eingriffe seitens Aufsicht/Regulator zum Beispiel in der Prämiengestaltung, bei der Rabattierung oder in Zusammenhang mit der Problematik geschlossener Bestände (Art. 156 AVO) möglich.

Risikokonzentrationen

Mit Bezug zum strategischen Risiko kann die INTRAS Versicherung AG keine wesentlichen Risikokonzentrationen identifizieren. Operationelle Risiken können sich auf die Reputation auswirken. Eine diesbezüglich wesentliche Konzentration kann die INTRAS Versicherung AG jedoch ebenfalls nicht feststellen. Der grösste Teil des Risikos der INTRAS Versicherung AG konzentriert sich auf das versicherungstechnische und das Marktrisiko. Beide sind jedoch gut diversifiziert.

7. Bewertung

Zwischen den für Solvabilitätszwecke marktnah und den im Geschäftsbericht nach OR bewerteten Aktiven und Passiven sind Bewertungsunterschiede im Umfang von CHF 75,3 Mio. vorhanden. Die Differenzen sind insbesondere in den Kapitalanlagen und in den nicht versicherungstechnischen Rückstellungen. Die Kapitalanlagen werden im Geschäftsbericht nach der Kostenamortisationsmethode (festverzinsliche Wertpapiere) oder anhand von Anschaffungskosten bewertet. Bei

den versicherungstechnischen Rückstellungen wird für den Geschäftsbericht die gleiche Methodik, aber ein höherer Diskontsatz verwendet und insbesondere die Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen in der marktnahen Bilanz nicht berücksichtigt. Bei den nicht versicherungstechnischen Rückstellungen werden Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen in der marktnahen Bilanz direkt dem risikotragenden Kapital zugeordnet.

Aktiven

Die nachfolgende Tabelle zeigt den marktnahen Wert der Aktiven:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Immobilien	0,0	0,0	0,0
Festverzinsliche Wertpapiere	333,6	318,2	15,3
Darlehen	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Aktien	26,8	23,6	3,1
Kollektive Kapitalanlagen	136,4	131,6	4,8
Alternative Kapitalanlagen	11,5	0,0	11,5
Total Kapitalanlagen	508,3	473,5	34,8
Derivative Finanzinstrumente	- 0,5	0,2	- 0,7
Flüssige Mittel	47,5	54,2	- 6,7
Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft	0,0	0,0	0,0
Übrige Forderungen	1,5	0,6	0,9
Sonstige Aktiven	2,9	2,8	0,1
Total Aktiven	559,7	531,2	28,4

Alle Kapitalanlagen sind zu Marktwerten per 31. Dezember 2017 bewertet.

Die Neugeldzuflüsse betragen CHF 12 Mio. bei den Obligationen Fremdwährungen und CHF 3,0 Mio. bei den kollektiven Anlagen resp. Aktien. Sowohl die Aktien als auch die kollektiven Kapitalanlagen profitierten von zum Teil deutlichen Wertzunahmen.

Verpflichtungen

Die nachfolgende Tabelle zeigt die marktnahen Werte der Verpflichtungen:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Versicherungstechnische Rückstellungen	330,4	336,6	- 6,2
Überschussfonds	0,0	0,0	0,0
Sonstige Rückstellungen	1,7	2,0	- 0,3
Darlehen	13,0	12,8	0,2
Aufsichtsrechtliche Verbindlichkeiten	3,4	0,7	2,7
Sonstige Verbindlichkeiten aus dem Versicherungsgeschäft	10,0	15,2	- 5,2
Rechnungsabgrenzungen	0,2	0,2	0,0
Übrige Verbindlichkeiten	0,8	0,7	0,1
Total Verpflichtungen	359,5	368,1	- 8,5

Abgesehen von den versicherungstechnischen Rückstellungen sowie den aufsichtsrechtlichen Verbindlichkeiten entsprechen die marktnahen Werte der Passiven generell Nominalwerten. Bei den versicherungstechnischen Rückstellungen werden insbesondere die Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen in

der marktnahen Bilanz nicht berücksichtigt. Auch die Rückstellungen für Risiken in den Kapitalanlagen werden dem risikotragenden Kapital zugeordnet. Die Rückstellungen werden jedes Jahr nach Best-Estimate-Prinzip neu ermittelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt den marktnahen Wert der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Schadenrückstellungen	51,3	54,6	- 3,3
Schwankungs- und Sicherheitsrückstellungen	0,0	0,0	0,0
Langzeitverpflichtungen	279,1	282,0	- 2,9
Prämienüberträge, Deckungskapital, Teuerungsfonds, Reserven UVG	0,0	0,0	0,0
Anteil Rückversicherer	0,0	0,0	0,0
Total versicherungstechnische Rückstellungen	330,4	336,6	- 6,2

Schadenrückstellungen

Die Schadenrückstellungen werden gebildet, um alle unerledigten Versicherungsfälle der Vorjahre, die noch nicht gemeldeten Schadenfälle sowie die allenfalls eintreffenden Schadenzahlungen aus wiedereröffneten Schadenfällen per Bilanzstichtag (Ende eines Geschäftsjahres) zu decken.

Zur Bestimmung der notwendigen Höhe der Schadenrückstellungen wird mehrheitlich die Chain-Ladder-Methode angewendet. Basis dieser Methode bilden dabei die definitiven Abwicklungsmuster der letzten Jahre. Bei einigen Produkten wurde anstatt der Chain-Ladder-Methode eine Pauschalermethode angewendet. Es handelt sich hierbei um Produkte mit wenig Leistungen und wenig Risiko, geschlossene Produkte oder Produkte mit abnehmenden, sehr kleinen Versichertenbeständen.

Für den SST werden die Schadenrückstellungen jedes Jahr nach Best-Estimate-Prinzip neu ermittelt.

Langzeitverpflichtungen

Als Langzeitverpflichtungen werden die marktnahen Werte der lebenslangen Verpflichtungen bezeichnet. Diese kommen aufgrund des Verzichts auf Kündigung nach Eintritt eines Schadenfalls in den meisten Krankenzusatzversicherungsprodukten zustande.

Die Langzeitverpflichtungen werden als Barwert der künftigen Ergebnisse ohne Berücksichtigung einer Erneuerung des Bestandes ermittelt. Dazu wird die aktuelle Prämien- und Leistungssituation der einzelnen Produkte modelliert und unter Berücksichtigung der Alterung des Kollektivs und der zukünftigen Austritte über einen Prognosehorizont von 50 Jahren projiziert. Für die Berechnung wird die risikolose Zinskurve verwendet.

8. Kapitalmanagement

Die INTRAS Versicherung AG hat kein Fremdkapital aufgenommen (Kredite usw.) und ist somit mit Ausnahme operativer Verbindlichkeiten und dem Darlehen im Umfang von CHF 15,0 Mio. von der CSS Versicherung AG vollständig eigenfinanziert. Die Höhe des Eigenkapitals wird unter Berücksichtigung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben (insbesondere zum Swiss Solvency Test) im Rahmen der Finanzpolitik gesteuert. Die Finanzpolitik, die jährlich überarbeitet wird, definiert die finanzpolitischen Grundlagen für den Prämien- und

Budgetprozess. Sie legt auch eine mittelfristige Zielgrösse für die Solvenzquote und damit für die risikoadäquate Höhe des Eigenkapitals fest.

Der Eigenkapitalnachweis ist im Geschäftsbericht auf Seite 9 ersichtlich (Beilage 1). Während der Berichtsperiode gab es keine wesentliche Veränderung der Kapitalstruktur.

9. Solvabilität

Für die Berechnung des Zielkapitals beziehungsweise der Solvabilität wird das Standardmodell der FINMA verwendet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die wesentlichen Komponenten des Zielkapitals:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Versicherungsrisiko	22,3	23,4	- 1,2
Marktrisiko	59,4	53,2	6,2
Risikoreduktion durch Diversifikation	- 18,2	- 18,5	0,3
Versicherungs- und Marktrisiko	63,4	58,1	5,3
Aggregation der Szenarien	31,1	31,7	- 0,6
Aggregation mit Szenarien	94,4	89,8	4,6
./.. Versicherungstechnisches Ergebnis	9,5	4,9	4,6
./.. Finanzergebnis	5,0	2,2	2,7
Kreditrisiko	13,2	12,4	0,8
Zielkapital (Expected Shortfall)	93,2	95,1	- 1,9

Das Zielkapital bleibt relativ konstant bei CHF 93,2 Mio. (Vorjahr CHF 95,1 Mio.). Dem höheren versicherungstechnischen Ergebnis und dem höheren erwarteten Finanzergebnis steht einzig eine leichte Zunahme des Markt- und Kreditrisikos gegenüber.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten des Marktrisikos:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Zinsen CHF	11,3	11,4	- 0,1
Zinsen EUR	5,9	4,5	1,4
Zinsen USD	4,6	5,3	- 0,7
Zinsen GBP	1,5	1,5	0,0
Risikosenkung durch Diversifikation	- 3,4	- 3,4	0,0
Alle Zinssätze	19,8	19,2	0,6
Fremdwährungen	13,5	11,3	2,2
Aktien	35,8	32,0	3,8
Immobilien	10,9	9,5	1,4
Hedge Funds	6,3	6,3	0,0
Private Equity	0,0	0,0	0,0
Beteiligungen	0,0	0,0	0,0
Risikosenkung durch Diversifikation	- 2,6	- 0,6	- 2,0
Alles ausser den Zinssätzen	64,0	58,5	5,5
Risikosenkung durch Diversifikation	- 24,5	- 24,6	0,1
Total Marktrisiko (Alle Risikofaktoren)	59,4	53,2	6,2

Das Marktrisiko erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr primär durch die Aufstockung der kollektiven Anlagen und Aktien um CHF 6,2 Mio. Die Zunahme in den Obligationen hat einen geringen Einfluss auf das Marktrisiko.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten des Versicherungsrisikos:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Kollektiv Taggeld	0,0	0,0	0,0
Einzelkranken	22,3	23,4	-1,2
Übriges (KV fremdes Geschäft)	0,0	0,0	0,0
Alle Risikofaktoren	22,3	23,4	- 1,2

Das Versicherungstechnische Risiko gemäss SST liegt leicht unter dem Vorjahreswert bei CHF 22,3 Mio. (Vorjahr CHF 23,4 Mio.), was die leicht rückläufigen Versichertenzahlen widerspiegelt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die einzelnen Komponenten des risikotragenden Kapitals:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Statutarisches Eigenkapital	124,8	117,0	7,8
Ergänzendes Kapital	13,0	12,8	0,2
Stille Reserven auf Kapitalanlagen	43,0	31,3	11,8
Stille Reserven auf technischen Rückstellungen	- 7,5	- 22,1	14,6
Stille Reserven auf Nichtversicherungstechnischen Rückstellungen	42,0	36,0	6,0
Stille Reserven auf Darlehen	2,0	2,3	- 0,2
Aufsichtsrechtliche Verbindlichkeiten	- 3,4	- 0,7	- 2,7
Sonstige stille Reserven	- 0,8	- 0,6	- 0,3
Grundstückgewinnsteuer und Handänderungssteuern auf Immobilien	0,0	0,0	0,0
Dividende an CSS Versicherung AG	0,0	0,0	0,0
Risikotragendes Kapital	213,1	175,9	37,2

Das risikotragende Kapital steigt deutlich um CHF 37,2 Mio. auf CHF 213,1 Mio. (Vorjahr CHF 175,9 Mio.). Der Anstieg ist insbesondere durch tiefere negative stille Reserven auf den technischen Rückstellungen sowie einem Anstieg der stillen Reserven auf den Kapitalanlagen begründet.

Die nachfolgende Tabelle zeigt, wie sich die Solvenzquote berechnet:

Angaben in Mio. CHF	SST 2018	SST 2017	Veränderung
Zielkapital (Expected Shortfall)	93,2	95,1	- 1,9
Risikotragendes Kapital	213,1	175,9	37,2
Solvenzquotient	228,8%	185,1%	43,7%
Eigenmittelüberschuss	120,0	80,9	39,1

Das Zielkapital bleibt relativ konstant bei CHF 93,2 Mio. (Vorjahr CHF 95,1 Mio.). Dem tieferen versicherungstechnischen Ergebnis und dem höheren erwarteten Gewinn steht einzig eine leichte Zunahme des Markt- und Kreditrisikos gegenüber. Für die Berechnung des SST verwendet die INTRAS Versicherung AG das Standardmodell für die Krankenversicherer.

Die aktuellen Informationen zur Solvabilität beziehen sich auf den Solvenzttest 2018, welcher der FINMA am 30.04.2018 eingereicht wurde. Die aufsichtsrechtliche Prüfung der FINMA ist noch nicht abgeschlossen.

10. Beilagen

1. Geschäftsbericht der INTRAS Versicherung AG
2. Geschäftsbericht der CSS Gruppe
3. Bericht der Revisionsstelle an die Generalversammlung (gemäss Art. 728b Abs. 2 OR)

11. Anhänge

Anhang 1 zum Bericht über die Finanzlage des Versicherungsunternehmens
(Erfolgsrechnung, Marktnahe Bilanz, Solvabilität)

12. Abkürzungsverzeichnis

Art.	Artikel
AVO	Aufsichtsverordnung
CHF	Schweizer Franken
FINMA	Eidgenössische Finanzmarktaufsicht
FINMA-RS	FINMA-Rundschreiben
ICT	Informations- und Kommunikationstechnologie
IKS	Internes Kontrollsystem
Mio.	Millionen
OR	Obligationenrecht
SPI	Swiss Performance Index
SST	Swiss Solvency Test
SWOT	Strength (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Chancen), Threats (Gefahren)
VAG	Versicherungsaufsichtsgesetz
VVG	Versicherungsvertragsgesetz

13. Glossar

Assurance

Unter Assurance werden alle Massnahmen verstanden, welche darauf abzielen, eine Qualitätssicherung im Unternehmensschutz sicherzustellen.

Chain-Ladder-Methode

Das Chain-Ladder-Verfahren ist das am weitesten verbreitete Verfahren zur Bestimmung von Spätschadenreserven. Die Chain-Ladder-Methode wird verwendet, um die Höhe der Rückstellungen zu prognostizieren, die zur Deckung von zukünftigen Forderungen bereits eingetretener Schäden gebraucht werden.

Combined Ratio

Die Combined Ratio oder die Schaden-Kosten-Quote ist eine wichtige Kennzahl für Versicherungen. Die Combined Ratio berechnet sich aus dem Verhältnis zwischen den Aufwendungen für Leistungen, Verwaltung (inkl. Abschlusskosten) und den Prämieinnahmen auf der anderen Seite.

Compliance

Compliance bzw. Regeltreue ist in der betriebswirtschaftlichen Fachsprache der Begriff für die Einhaltung von Gesetzen und Richtlinien aber auch von freiwilligen Verhaltensregeln in Unternehmen.

Corporate Governance

Corporate Governance (deutsch: Grundsätze der Unternehmensführung) bezeichnet den Ordnungsrahmen für die Leitung und Überwachung von Unternehmen. Der Ordnungsrahmen wird maßgeblich durch Gesetzgeber und Eigentümer bestimmt. Die konkrete Ausgestaltung obliegt dem Aufsichts- beziehungsweise Verwaltungsrat und der Unternehmensführung.

Emerging Markets

Der Ausdruck Emerging Market (engl. wörtlich «aufstrebender Markt», Schwellenmarkt) wird im Finanz- und Börsenbereich verwendet und steht für einen aufstrebenden Markt. In der Regel verfügen Staaten aus der Zweiten Welt – so genannte Schwellenländern – über so einen Markt.

Expected Shortfall

Der Expected Shortfall ist eine Risikokennzahl. Der Expected Shortfall (ES) zum Niveau 1 Prozent ist der durchschnittliche Verlust, welche erzielt wird, falls das Jahrhundertereignis eintritt.

Operational Excellence

Eine Philosophie des Arbeitsplatzes, wo Problemlösung, Teamwork und Führung zu einem fortwährenden Verbesserungsprozess innerhalb der Organisation führen. Der Prozess fokussiert dabei stark auf die Bedürfnisse der Kunden, dem Erhalt der Leistungskraft der Mitarbeiter und dem stetigen Verbessern der aktuellen Tätigkeiten am Arbeitsplatz.

